



**Netidee 2009:
Die geförderten Projekte**

Presseinformation
10. November 2009

Alle geförderten Projekte im Überblick

Projektname	Kurzbeschreibung
Alpenrouter	Auch im 21. Jahrhundert gibt es noch Gebiete in Österreich, die nicht oder nur schlecht an das Internet angebunden sind. Ein eigens entwickelter Alpenrouter, der energieautark ist und bei geringer Wartung das ganze Jahr dem Klima in Österreich standhält, soll dabei helfen, diese Regionen künftig besser anzubinden.
AmauroMap	Die Sprachausgabe bei Routenplanern war ein erster Schritt zur Überwindung von Nutzungsbarrieren für blinde Menschen. Mit dem Projekt AmauroMap soll der nächste folgen: Der barrierefreie Gebrauch von Stadtplänen im Internet. Ein völlig neues Angebot an Informationen – die Beschreibung von Häuserblöcken, Straßen- und Grünräumen oder die Darstellung von Orten mit Mitteln, die andere Sinne als den Sehsinn ansprechen – soll blinde und sehgeschwache Menschen die letzten Hürden bei der Nutzung solcher Karten überwinden lassen.
Pflegesuche.at	Derzeit gibt es in Österreich noch keine Möglichkeit, sich zentral und gezielt über Pflegeeinrichtungen zu informieren. Durch die demographische Entwicklung wird der Bedarf an Pflege und das Interesse daran in der Bevölkerung aber immer größer. Über das Portal pflegesuche.at soll es alten Menschen und deren Angehörigen daher möglich sein, Pflegeheime und -dienste in ganz Österreich zu finden und sich im Detail darüber zu informieren. Neben umfangreichen Suchmöglichkeiten soll es auch eine Bewertungs – und Kommentarfunktion geben, um die gewonnenen Erfahrungen mit anderen Interessenten zu teilen. Über eine Art Wikipedia-Funktion sollen die User das Portal außerdem selbst erweitern können.
Robobrilie	RoboBraille - DEUTSCH zielt darauf ab, die digitale Kluft für blinde und sehbehinderte Menschen zu überbrücken, indem ein schneller und einfacher Zugang zu Büchern, Zeitschriftenartikeln und Webseiten gewährleistet wird. Das funktioniert so: Nutzer hängen ihrer E-Mail einen Text in einem der vielen unterstützten Formate (Word-Dokumente, PDF, HTML und XML) an und senden das Ganze an den RoboBraille-Server. Automatisch wird der Text in Braille-Schrift oder in eine Audio-Aufzeichnung transferiert. Der Nutzer erhält die Übersetzung per Antwort-Mail, die anschließend via Braille-Drucker oder über ein taktiles Display gelesen werden kann.
Senior-Social-Plattform	Facebook, MySpace, Twitter und Co. sind Plattformen, die ein junges Zielpublikum ansprechen. Die Folge: junge Menschen sind gut vernetzt. Wie steht es aber um die virtuelle Vernetzung von Menschen der Altersgruppe 50+ aus? Im Moment noch nicht sehr gut. Nur sieben Prozent der Senioren sind aktive Nutzer von sozialen Netzwerken im Internet. Das Projekt Senior Social-Plattform zielt daher darauf ab, älteren Zielgruppen das Internet als Plattform zur Interaktion und zum Austausch schmackhaft zu machen. Damit kann beispielsweise der sozialen Isolation im Alter entgegengewirkt werden.
UMAKLICKN	Selbst wenn die Versorgung und der Zugang zum Internet gegeben sind, gibt es für viele Menschen noch immer Hemmschwellen, es auch wirklich zu nutzen. Das Projekt „UMAKLICKN“ versucht, genau diese Hemmschwellen in der durch Breitband gut erschlossenen Region Lieser-/Maltatal, einer ländlichen Region in Kärnten mit ca. 3.600 Haushalten, abzubauen. Durch Informationsveranstaltungen in

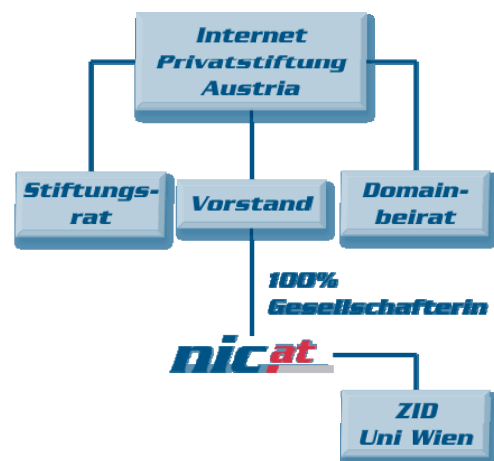
	den verschiedenen Gemeinden, Internetsprechtage im Rathaus sowie Schulprojekte und ein Mentorenprogramm sollen die Menschen dazu ermuntert werden, das Internet zur Informationsbeschaffung, zum Lernen, im eigenen Betrieb und als Kommunikationsmittel zu nutzen.
EPIC	EPIC ist ein universeller Ansatz zur Steuerung und Kontrolle von Geräten, die mit dem Internet verbunden sind. Das Projekt ermöglicht eine Vielzahl neuer Applikationen, die das Internet – abseits des herkömmlichen Internetbrowsers – in den Alltag der Menschen integrieren. Neben PCs sind vor allem Smartphones dafür geeignet, koordinierte Aktionen durchzuführen. Daten von Sensoren (GPS, Accellerometer, Lichtsensoren, Kompass, Mikrophon, etc.) sowie Daten über die Nutzung der Geräte (Stromverbrauch, Batteriestand, Onlinezeit, Datentransferraten, etc.) stellen für Anwendungen (welche Benutzer in ihrem Alltag unterstützen sollen) wesentliche Informationen dar.
Kwickweb	Das Kwickserver-Projekt verfolgt das Ziel, einfach zu installierende und zu administrierende Server aller Art zur Verfügung zu stellen. Daraus sind bisher drei Server entstanden: Eine Firewall, eine Mail- und Messaging-Server sowie ein sicherer File-Server. Drei wichtige Serverdienste fehlen im Projekt damit noch: Webserver (WWW), Datenbanken und DNS-Server (Domain Name System). Das Projekt Kwickweb soll diese Lücke schließen und mit eben diesen drei Services die Serie der Kwickserver vervollständigen. Durch dieses Subprojekt soll es möglich sein, eine komplette Infrastruktur an Linuxservern mit einfach zu installierenden und administrierenden Kwickservern aufzubauen.

Die Internet Foundation Austria (IPA) – Lokaler Vorsprung für das globale Netz

- Die **IPA** (Internet Foundation Austria) ist eine **gemeinnützige österreichische Stiftung**. **Stiftungszweck** ist die **Förderung des Internet in Österreich**. Laufend werden Impulse gesetzt, die das Internet benutzerfreundlicher und leichter zugänglich machen bzw. neue Nutzungsmöglichkeiten erschließen sollen. Das macht die IPA schon seit dem es sie gibt, jetzt allerdings mit neuem Schwung. Denn eine Weiterentwicklung kommt jedem zu Gute: Den Nutzern, den Anbietern und natürlich auch der IPA mit ihren Internet-Verzeichnisdiensten **nic.at** (alle .at-Domains) und **enum.at** (Telefonnummern im Internet).
- Die Elemente der IPA sind **Vorstand, Stiftungsrat** und **Domainbeirat**.

Der **Vorstand** führt die **Geschäfte** der Stiftung und ist der Erfüllung des Stiftungszwecks verpflichtet. Vorstandsvorsitzender ist **Rupert Nagler**. Weitere Vorstände sind **Wolfgang Kleinert** und **Manfred Wagner**.

Im Sinne eines Aufsichtsrates nimmt der **Stiftungsrat** eine **Kontrollfunktion** wahr und ist verantwortlich für die Bestellung des Domainbeirats. Zwei Mitglieder des Stiftungsrates werden von der ISPA (Internet Service Providers Austria) entsendet, ein Mitglied kommt von der Universität Wien. Zurzeit bilden **Georg Chytil** (ISPA), **Karl Hirschmann** (ISPA) und **Peter Rastl** (Universität Wien) den Stiftungsrat.



Der **Domainbeirat** ist verantwortlich für die **grundsätzliche Vergabepolitik von Domains**. Die Mitglieder des Domainbeirats sind: **Bernd Hilmar** (Registrar), **Ernst Langmantel** (Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH), **Christian Mock** (Verein der Internet-Benutzer Österreichs – vibe.at), **Franz Schmidbauer** (Richtervereinigung), **Ronald Schwärzler** (Medien), **Christian Singer** (Verkehrsministerium) und **Eric Schätzlein** (Berater, internationaler Experte).

- Die **IPA** ist **Eigentümerin von nic.at** und **enum.at**. Aus deren Gewinnen **fördert die IPA** Projekte und Aktivitäten, die sich mit dem **Ausbau**, der weiteren **Verbreitung** und **neuen Nutzungsmöglichkeiten des Internet** in Österreich beschäftigen. Eines der von der IPA geförderten Projekte ist „Der Internet-Ombudsmann“ zur außergerichtlichen Schlichtung von Streitfällen für Problemfälle zwischen Internetanbietern und Nutzern. (www.ombudsmann.at)

Nähere Informationen zur IPA finden Sie unter www.nic.at/ipa

Eine Liste der bisher von der IPA geförderten Projekte gibt es unter www.netidee.at